

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

mit Verlaub, aber so bitte nicht. War das Beispiel „**Ponywiese- bauen um jeden Preis**“ Ihr Verständnis von gedeihlicher Zusammenarbeit in der begonnenen Legislaturperiode? Mit unserem Antrag vom 03.11. hatten wir bereits unsere Absichten bezüglich der Ponywiese untermauert.

Seit über fünfzehn Jahren haben wir unsere, ablehnende Haltung gegenüber der Bebauung der Ponywiese sowie den weiteren stark umstrittenen Bebauungsabsichten der CDU und Verwaltung in anderen Ortsteilen der Gemeinde zum Ausdruck gebracht! Mit dem Ergebnis der Kommunalwahl haben wir dafür eine nie für möglich gehaltene Unterstützung von über 36 Prozent erhalten.

Hierdurch konnten wir dann in der Sitzung des Ausschusses für Planen und Bauen vom 03.12.2020 zusammen mit der FDP und SPD und gegen die Stimmen der CDU den folgenden empfehlenden Beschluss fassen:

Deshalb beantragen wir nun: Der Ausschuss möge beschließen, dem Rat zu empfehlen: Der Bürgermeister wird beauftragt den Antrag zur Änderung der 17. Änderung des Flächennutzungsplans gem. §6 BauGB bei der Bezirksregierung Köln zurückzuziehen.

(Zitat aus dem Beschlussvorschlag von Bündnis90/Die Grünen im Ausschuss für Planen und Bauen vom 03.12.2020)

Was aber machen Sie Herr Bürgermeister?

Anstatt sich nun dem zu erwartenden Auftrag der Mehrheit der Gemeinderatsmitglieder konform zu verhalten und die Gemeinderatssitzung vom 15.12.2020 abzuwarten, schaffen Sie Herr Bürgermeister, mit der Veröffentlichung des Schreibens der Bezirksregierung vom 04.12.2020 in einem „Sonderblatt“ in „letzter Minute“ unumkehrbare Fakten!

Sie arbeiteten noch schnell Aufträge alter Mehrheiten ab. Diese hatten nur ein Ziel: Bauen, als gebe es kein Morgen mehr. Der Erhalt der Natur musste sich unter den Gedanken einer angeblichen Gewinnorientierung für die Gemeinde unterordnen.

In vier Jahren würden erste Zugewinne für die Gemeinde in Form von höherer Einkommensteuer durch neue Bürgerinnen und Bürger fließen, so der Kämmerer.

Fakt dabei aber ist Die Folgekosten aber werden tunlichst totgeschwiegen: Flächenversiegelung, kilometerlange Staus, steigende Temperaturen durch besagte Flächenversiegelung, und nicht zuletzt Investitionen für die kommunale Infrastruktur, wie zum Beispiel der Straßenbau und Schulen. Diese Idee des Wachstums bleibt ein Nullsummenspiel für unsere Kasse, und ein Minusgeschäft für unsere Natur.

Der einzige Gewinner ist der Investor!

Ihre Vorgehensweise lässt nicht erkennen, dass Sie unparteiisch sein wollen. Das aber war ihr Label auf Ihren Wahlplakaten oder Flyern. Wir fragen uns, wie wir dann

gemeinsam Odenthals Zukunft gestalten sollen, wenn hier bei der Umsetzung einer überkommenen und in Zeiten des Klimawandels nicht mehr zeitgemäßen „Gemeindeentwicklungsstrategie“ aus dem vergangenen Jahrhundert auf Teufel komm raus der Eindruck erzeugt wird, dass nur eine Partei Ihre Unterstützung erhält.

Wir raten dringend dazu zur Überparteilichkeit zurückzukehren, denn eine Politik von Gestern ist mit uns Grünen nicht zu machen, bei der das Tafelsilber verscherbelt, und unsere Natur, das „Gold“ unserer Gemeinde, systematisch zerstört wird. Dies ist nach wie vor unsere Meinung zur Ponywiese.

Bedauerlicherweise ist dann auch noch ein Dissens aus der anschließenden Umgangsweise mit dem Beschlussvorschlag aus dem Ausschuss Planen und Bauen entstanden. Während die FDP und SPD einen Antrag, der nach Ihrem vorschnellen Handeln nicht mehr ausführbar war, abstimmen wollten, hielt unsere Fraktion es für sinnlos, dies zu tun. Dies ändert nicht unsere Grundauffassung zum Erhalt der Ponywiese.

Sie, Herr Bürgermeister, haben in diesem Thema die Zusammenarbeit mit dem Rat verweigert und in einer ungewohnten Schnelligkeit einen Rechtszustand herbeigeführt, den weder Grüne, FDP und SPD postuliert haben. Nun sich aber gegenseitig zu zerfleischen kann nur im Sinne der CDU sein. Und vielleicht auch in Ihrem?

Denn hierdurch geraten Sie als Verursacher aus dem Focus.

Wem aber ist mit Unterstellungen und „Nebenkriegsschauplätzen“ geholfen? Bestimmt nicht einer konstruktiven Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde! Aber genau darauf haben Sie, wie auch wir, den Eid abgehalten! Wir werden uns daran halten! Und sehr genau beobachten, ob Sie das in Zukunft tatsächlich auch beherzigen werden. Und wir werden uns daran halten- für das Wohl unserer Gemeinde, und nicht die klingelnde Kasse einiger weniger Investoren auf unser aller Kosten!

Fraktionsvorstand Bündnis'90 / Die Grünen

Norbert Dörper und Sonja Tewinkel